

### 6.3.3 Ziel Bethel und Ai

*1. Mose 12, 8 Und er brach von dort auf zu dem Gebirge östlich von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten; und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.*

Dieses biblische Bethel\* der Alttestamentler (das moderne Beitin bei Ramallah\*) liegt ca. 10 km westlich von Ai\* und bildete nach der Landnahme angeblich die nördliche Grenze des Stammesgebiet Benjamin und gleichzeitig die südliche des Stammes Ephraim. Der Ortsname Ai war damals bereits vergessen, Ai bedeutet Ruinenhügel; beide Orte werden später noch einmal bei der Eroberung des „Gelobten Lands“ erwähnt.

Die heutigen Orte Bethel und Ai in Palästina sind zwar in eine Hügellandschaft eingebettet, ein Gebirge, das Bethel von Ai deutlich trennt, wie in 1. Mose 12,8 beschrieben, gibt es allerdings nicht. Bekannte Orte wie Bethel oder Ai wurden bei der Niederschrift völlig gedankenlos mit den längst vergessenen Orten der mündlichen Überlieferung vor dem Exodus gleichgesetzt. Der Vergleich mit einer Europareise in den USA lässt grüßen!

Konservative Bibelatlanten zeigen unbeirrt und unwidersprochen scheinbar detailgenaue Wanderwege Abrahams und Jakobs und verlegen sie in den Großraum Palästina. Auf dem IOSOT-Kongress<sup>23</sup> 2013 in München wurde der neue wissenschaftliche Herder-Bibelatlas vorgestellt. Bei der Präsentation einer überholten Karte als Kontrast zu aktuellen wissenschaftlichen Landkarten machte sich im Auditorium Heiterkeit breit; ein Zeichen, dass nicht alle Alttestamentler unflexibel sind.

#### **Bethel und Ai real**

Von Haran/Türkei bis nach Bethel/Palästina sind rund 650 km Luftlinie zurückzulegen. Mich wundert, dass die Niederschrift Abraham auf dieser langen Reise kein einziges Abenteuer bestehen lässt: Sie schreibt nichts von einer Euphratüberquerung, nichts über Wüstensteppen und Gebirge und nichts über den Fluss Jordan, das letzte ernsthafte Hindernis. Tatsächlich zieht Abraham auf der Suche nach geeigneten Weidegründen von Harran\*/Mandali\* durch die flache Steppenlandschaft Jamutbals\* nach Südosten. Zur Linken erhebt sich hinter einer Hügelkette das Zagros-Gebirge, zur Rechten liegt die Tigrisebene. Das „Gebirge“ zwischen Bethel und Ai (1. Mose 12.8) war in Wirklichkeit der von SO nach NW verlaufende Bergrücken Kuh-e-Mish Dagh\*<sup>24</sup>, 176 m hoch, der aus der Wüstensteppe emporragt und die Tigrisebene von Flachland der Susiana trennt. Östlich des Berglands liegt heute noch am Fluss Kerkhe\* die Stadt al Ha'i\*.

Der Ort Bethel\* בֵּית־אֵל hätte dann auf der Westseite des Bergrückens Kuh-e-Mish Dagh gelegen und könnte entweder das heutige Badal\* östlich (15 km) von el Amara oder der Ort el Baida\* nördlich (40 km) von Qurna\* am Tigris sein.

Die heutige Landschaft um diese beiden möglichen biblischen „Bethel“ in Jamutbal mit ausgedehnten Sümpfen und Süßwasserseen darf nicht dazu verleiten, die aktuellen Verhältnisse auf die Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. zu übertragen; wie schon erwähnt, war dieses Gebiet bis etwa 700 v. Chr. trockenes, steppenähnliches Weideland und ideal für Nomaden.

*1. Mose 12, 9 Dann brach Abram auf und zog immer weiter nach Süden.*

### **6.3.4 Jabbok**

Hier mache ich einen Zeitsprung zu Abrahams Enkel Jakob, der mit seiner Familie und seinen Herden auf seiner Flucht vor dem verärgerten Schwiegervater den Spuren Abrahams folgt; die Wanderwege beider Patriarchen waren die gleichen, nur sind die Ortsangaben bei Jakobs Wanderungen ergiebiger.

#### **Jabbok biblisch**

Auf seiner Flucht vor Laban verlässt Jakob -so der biblische Text- genau wie sein Großvater Abraham die Stadt Haran/Türkei. Er zieht in Richtung Transjordanien, wo mit seinem Bruder Esau zusammentreffen will, der in Edom zuhause ist. Jakob hofft dabei, seinen Bruder Esau, den er vor rund 20 Jahren um das Erstgeburtsrecht betrogen hatte, mit Geschenken zu versöhnen.

<sup>23</sup> International Organization for the Study of the Old Testament; Atlas-Autor Prof. Wolfgang Zwickel

<sup>24</sup> geologisch ist dieser Bergrücken eine Antiklinale; siehe Skizze Abbildung 12.4.3.1 und Karte Abbildung 11.1.2.1

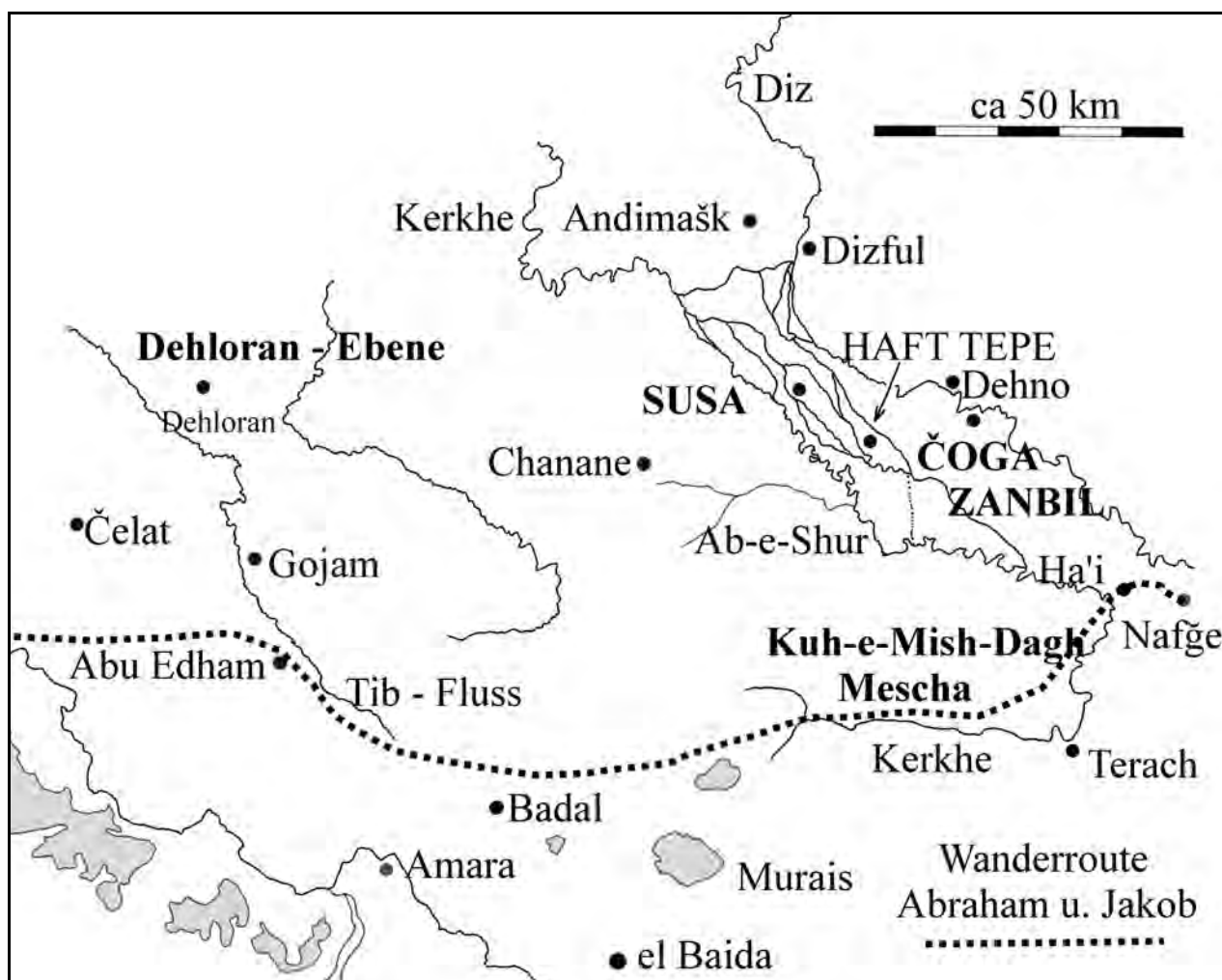


Abbildung 6.3.4.1: Karte Bethel und Ai in Jamutbal (Badal oder Baida sowie Ha'i)

Also schickt er seine Knechte mit den für Esau bestimmten Tieren vor seinen eigenen Herden her:

*1. Mose 31,15 Zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke, zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder, dreißig säugende Kamele mit ihren Fohlen, vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn Eselhengste...*

Dass in dieser Episode ein Kleinviehnomade der Patriarchenzeit auch Kühe und Kamele mit sich führt, verdanken wir der rückblickenden Niederschrift, die einen reichen Jakob im Sinn hatte. In Jamutbal können im übersichtlichen Flachland auch große Herden von wenigen Hirten leicht kontrolliert werden, Viehdiebstahl ist so schwer möglich. Im jordanischen Bergland ist die Beaufsichtigung großer Herden dagegen wesentlich schwieriger. Hier müssen sich die Hirten bei Wanderungen auf den schmalen Saumpfaden entlang steiler Hänge in diese Prozession einreihen. Für Raubtiere (in biblischen Zeiten gab es dort noch Löwen, Bären und Leoparden) und auch für die einheimische Bevölkerung wären die vorüberziehenden Tiere ein unwiderstehliches Angebot gewesen. Der biblische Text verliert kein Wort über solche Probleme, die einzige Sorge Jakobs gilt seinen Tieren:

*1. Mose 33,13 Er (Anm.: Jakob) aber sagte zu ihm (Anm.: Esau): Mein Herr weiß, dass die Kinder zart sind und dass säugende Schafe und Kühe bei mir sind; wenn man sie nur einen Tag zu schnell triebe, so würde die ganze Herde sterben.*

Dies ist wieder ein deutliches Indiz gegen eine Wanderung im Bergland von Gilead/Jordanien, weil Jakob Belastungen für Tiere und Menschen möglichst gering halten wollte.